

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Vater und Sohn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451868>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sie schweigen . . .

Als Deutschland Sieg auf Sieg errang,  
Da sang der Chor der Nazifisten  
Ein Jammerlied. Und sang und sang  
Vom Teufel und von argen Listen.

Verdrehte seine Augen schwer  
Und feuerte zu dem Himmelsbogen,  
Und klagte, wie die Welt so sehr  
Um Treu und Glauben, ach, betrogen.

Indem sie nichts vom Völkerbund  
Und von dem ewigen Frieden wisse —  
Die Liebe, ach, sei auf dem Hund,  
Von wegen deutscher Hindernisse.

Doch heute, da sich offenbart,  
Wie herrlich, ach, das neue Wesen —  
Vergebens suchst du von der Art  
Der Herren einen Satz zu lesen.

Heut' halten sie das weise Maul,  
Die Herren mit den Friedensmienen —  
Steht's um die gute Sache faul,  
Ist damit nichts mehr zu verdienen?

So widerlegen sie voll Mut  
Sich selber, da sie klug sich ducken —  
Wir unterdessen, Freund, tun gut,  
Dreimal entschieden auszuspuken.

Jeré-Mias

## Kriegsgewinner

Er ruchs durch Kobben und Kenttier  
recht bald,

Im Krieg, zum Kenttier sich aus,  
Und seine Beutelratte warf das Geld  
Mit ihren Kobben hinaus . . .

GKI



Chueri: Hälf Gott, Kägel, sind 'hr schints wieder une vüre cho, Ihr —

Kägel: Was? Wer une vüre cha?

Chueri: Hä ja, d' Hungerbüehleri hät mr doch im Vertroue gseit, Ihr seigid us Angst vor dr

Revolution 3 Tag under-ere Göllestanden uneghocht mit eme Nachtsack voll Obligatione.

Kägel: Diesäb mueß scho kä Surcht ha, mr chönt ehren öppis erboppliniere, ußert ihrem unzügele Läss und säb mueß sie.

Chueri: Aber es ist halt doch blösig gfi, und dene, wo kä Kappe gha händ, ischies ä paar Pfund wöhlner gfi als Gu.

Kägel: Sun eus use wärid f' so wie so nüd zerste cha, zerste wärid die ganz seissen a d' Keihe cha; wegen dene paar Bluzgere, wo-n eufereim hät, lausid die Bloschtwickli nüd so mit.

Chueri: Jä, wenn f' Meister worde wärid, hettid r' f' müese bringen und vorzelle.

Kägel: Dänn hettid mr f' halt dene Blüechte vorzellt, wie z' Elgg usse, mit em verchehrte Geißlestecke und säb hättid mr f'.

Chueri: Ihr händ iez guet blagiere, will f' ä so gottströfli über d' Chnū gnoh worde sind; Ihr törfed dem Sonderegger scho en Ehratte voll tür Zwetschge verehre, r' händ J dänn nanig überlupft.

Kägel: Mr cha ja ehner luege und säb cha mr.

## Vater und Sohn

„Der neue Reichskanzler Ebert ist der Sohn eines Schneidermessers in Feidelsberg.“

Vater Ebert war als Schneider  
Maßnehmende Persönlichkeit;  
Und sein Sohn wurd' deutscher Kanzler:  
Maßgebende Persönlichkeit! GKI

## Schüttel-Aphorismen

Wenn einer nicht auf Liebe hört,  
Man besser ihn durch Liebe lehrt.

Gar manchem vor der Sippe graut,  
Womit nach ihm die Grippe haut —  
Und nach den besten Grippefisen  
Muß man auf Rat der Sippe greifen. —

Schaut, wie sich jene Lasterknaben  
Vergnügt an Vaters Knaster laben. — Cotario

## Der Hunger

Der Sieger,  
Der die Mittelmächte  
Geführt hat à la fin,  
Heißt schwerlich — Marschall Soch,  
Heißt ehrlich — Marschall Faim! GKI

## Che-Mathematik

Bei den Frauen bedeuten nicht nur zwei  
Verneinungen eine Bejahung, sondern auch  
oft zwei Bejahungen eine Verneinung. Karl Erny

## Sinale?

Waffenstillstand, holde Eintracht,  
Ueberall von Staat zu Staat;  
Selbstbestimmungsrecht der Völker  
Ist die Losung — so man's hat.

Aber, aber, aber, aber,  
Grau ist alle Theorie:  
Selbstbestimmung wird gehandhabt,  
Aber fragt mich nur nicht — wie.

Sern im Osten der Ukrainer  
Mordet Polen schlicht und recht;  
Und der Pole pogromt Juden,  
Srei nach Selbstbestimmungsrecht.

Italiener zieht die Kreise  
Ueber'n Brenner hoch hinauf:  
Selbstbestimmungsrecht des Stärkern  
Nimmt den altgewohnten Lauf.

Laibach, Görz, Triest, Siume  
Sind doch selbstbestimmungswert:  
Jugoslawe racheglähend,  
Zähneknirschend weht das Schwert.

Chaos teils, teils wilde Ohnmacht,  
Selbst den Siegern wird es flau:  
Vae victis! Wer wird Sieger?  
„Alle Theorie ist grau.“

Völker selbstbestimmungsrechte,  
Völkerfrieden, Völkersieg!  
„Alles Schlagwort“ und das Ende  
Heißt zum Schluß noch:

„Völkerkrieg“.

23plerfink

## Nase-Weisheiten

Eine Frau vergißt es ihrem Manne nie,  
wenn sie ihm jemals etwas zu verzeihen  
hatte.

Ein Kuß, von dem man erzählen darf,  
zählt nicht. Karl Erny

## Briefkasten der Redaktion



§. 5. in 3. Mein, die Arbeiterschaft hat nicht den geringsten Anteil an den Heberlein und systematischen Lügen, mit denen jene Blätter kämpfen, die sich den Anschein zu geben wissen, als ob sie die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Wenn Sie unsere Arbeiter kennen würden, wäre es nicht notwendig, Ihnen diese Selbstverständlichkeit erst auseinander zu setzen.

Der große Fehler liegt ja gerade darin, daß jene Heberlein das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen sollte: Sie behauptet, die Interessen der Arbeiter zu vertreten und erreicht statt dessen als Resultat, daß anständige Menschen sich angeekelt fühlen und mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun haben wollen. Alle Untaten der sozialistischen Heberlein fallen — leider Gottes! — auf die Arbeiter zurück, die natürlich nicht dafür verantwortlich gemacht werden können, daß jene, die sich ihre Führer nennen, jedes Maß für Anständigkeit verloren haben und sich wie die Rüppel benehmen. Es ist notwendig, daß wir uns darüber so oft wie möglich Rechenschaft geben, damit wir nicht der Arbeiterschaft, die sich zu einem großen Teil selber der Art und Weise schämt, wie von gewisser Seite gekämpft wird, unrecht tun.

Junger Politiker. Wie können Sie sich einbilden, mit derartigen Ideen Anklang zu finden! Was Sie uns da erzählen, ist ja ganz vernünftig. Und damit wollen Sie Politik machen? Suchen Sie sich irgend etwas ganz vernünftiges, nennen Sie es Ihr Ideal und das Ziel der Menschheit — und Sie werden sehen, wie sich Ihr Anhang häuft. Glauben Sie denn wirklich, ein einziger von all' den großen Parteihäuptlingen, die in den letzten Wochen einen Wettbewerb in Großmäuligkeit veranstaltet haben, wisse eigentlich, was er wolle? Wenden Sie nicht ein, daß man von den meisten genau wisse, daß sie nichts anderes als Geld und ein gutes Mößlein erstreben. Gerade dieses Ziel erreichen Sie um so leichter, je blödsinniger Sie in die Welt hinaus reden oder schreiben. Gruß!

Theaterfreund. Jetzt haben wir den Salat, Nun gibt es ausschließlich noch „Ziel Lärm um nichts“. Das heißt, viel Lärm wird gemacht und gespielt — wird nichts. Harren wir gemeinsam besserer Zeiten.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Bottingen 3175  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon Selnau 10 13

## Todes-Anzeige.

Am 23. November mittags ist unser lieber, getreuer Mitarbeiter

## J. F. Boscovits

(geb. 1845)

in Zürich von einem Automobil überfahren worden und unmittelbar darauf im Kantons-spital seinen Verletzungen erlegen.

J. F. Boscovits hat es in seltener Weise verstanden, die Herzen aller jener, die mit ihm in Berührung kamen, zu gewinnen. Als Mitbegründer, Besitzer und Mitarbeiter des „Nebelspalter“ ist er uns allen ein aufrichtiger Freund gewesen. Wir verlieren in ihm nicht nur unsern volkstümlichsten Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen, den wir alle mit jedem Tage mehr lieben und schätzen lernten. Er hat die „bessere Zeit“ des Friedens und der Menschlichkeit, der er sich mit allen Fasern des Herzens entgegensehnte, nicht mehr erleben dürfen. Für ihn aber ist sie nun angebrochen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Redaktion und Verlag.